

von der «National School» in der Ortschaft Usere (Prof. Warri, Nigeria, ca. 5° 24' N — 6° 18' E), West-Afrika, am 23. Oktober 1950 die Rauchschnalbe Nr. 274 081 gefunden wurde. Diese war am 13. Juni 1949 in Granges-Marnand (Vaud) von L. NICOD als brütendes Weibchen gefangen und beringt worden. Im Juni 1950 kehrte sie in dieselbe Scheune zurück und brachte zwei Bruten mit je 5 Jungen hoch. Sie wurde mit ihrem Männchen und den Jungen noch am 17. August im Neste übernachtend kontrolliert. NICOD, der sie beobachtete, glaubt, dass sie nicht vor Anfang September fortzogen. — Usere liegt ungefähr 5500 km südlich des Beringungsortes. Sofern die Schnalbe anfangs September wegzog, benötigte sie für diese Strecke höchstens 50 Tage. Es ist anzunehmen, dass sie sich in Nigeria noch auf dem Durchzug befand, liegen doch die anhand von Ringfunden bekannten Winterstandorte deutscher und dänischer Rauchschnalben im zentralen und westlichen Aequatorialafrika, diejenigen der englischen Vögel sogar in Südafrika. Für die Schweiz ist dieser Fund die erste Feststellung einer unserer Rauchschnalben im mittelwestlichen Afrika.

Haubentaucher, *Podiceps cristatus*: Am 9. Juli 1950 versah J. HOFER, Oberkirch, 3 junge Haubentaucher auf dem Sempachersee mit Flügelplättchen. Am 19. November 1950 wurde dann Nr. 905 660 auf dem Fluss Allier bei Paray-sous-Briailles (Allier, Frankreich), 380 km vom Sempachersee entfernt von einem Jäger geschossen. Ein anderer junger Haubentaucher, der am selben Tage ebenfalls auf dem Sempachersee von J. HOFER gefangen und mit einer Plakette, Nr. 905 665, gezeichnet wurde, ist am 21. Dezember 1950 auf dem Genfersee beim Schloss Chillon (Montreux) tot gefunden worden. Frühere Funde dieser Taucherart stammen aus Norditalien und Südfrankreich. Ihre Winterquartiere liegen in einem recht weiten Raume.

Blässhuhn, *Fulica atra*: Ein Altvogel, beringt von J. HOFER am 1. Mai 1949 bei Oberkirch am Sempachersee, ist mit Ring Nr. 958 251 im März 1950 auf dem Etang de Charier bei Vauvert (Gard, Frankreich) von einem Jäger erlegt worden. Ein Hinweis auf den Wegzug einiger unserer Brutvögel.

A. Schifferli, Sempach

**Haubenmeise verzehrt Beeren nach Kleiberart.** — Am 28. September 1949 stattete ich der Petersinsel (Bielersee) zwecks Strandvogelbeobachtungen einen Besuch ab. Im Walde westlich des Landungssteiges trieben sich zwei Haubenmeisen, *Parus cristatus*, herum. Eine von ihnen riss zweimal Beeren des Hartriegelstrauches, *Cornus sanguinea*, ab und flog mit diesen auf eine Föhre. Der Vogel steckte die Früchte in einen Rindenspalt und verzehrte sie. Meines Wissens bedeutet dies eine Ausnahme für die Meisenfamilie, bildet aber die Regel für den Kleiber, *Sitta europaea*.

W. Geissbühler, Selzach

## LITERATUR

DROST, R. (1951): Kennzeichen für Alter und Geschlecht bei Sperlingsvögeln. Herausgegeben von der Vogelwarte Helgoland, Wilhelmshaven. 26 Seiten. Verlag H. Limberg, Aachen. Preis DM 1.40.

Das handliche Heft enthält in klarer und übersichtlicher Form die zur Alters- und Geschlechtsbestimmung wesentlichen Gefieder kennzeichen von 37 Arten. Es handelt sich um die vom Verfasser seinerzeit in mehreren Folgen im «Vogelzug» veröffentlichten Zusammenstellungen, die vielen Beringern schon längst zum un-